

Wenn wir die Reise nach Budapest eine Woche nach der Parlamentswahl antreten, wird wahrscheinlich klar sein, wie das Schicksal des Landes weitergeht. Zahlreiche Menschen setzten sich für eine Veränderung mit ungewissem Ausgang ein. Das Land ist stark polarisiert. Die Schwerpunkte der Regierung liegen auf Propaganda, Einschränkung der Demokratie, Manipulation und Geschichtsfälschung auch mit sichtbaren Mitteln (Denkmäler). Die Verarmung breiter Bevölkerungsschichten, die Inflation, die marode Infrastruktur vor allem am Land oder die, unter fehlenden Mitteln leidende gesundheitliche Versorgung u.A. verschlimmern die Lebensumstände der Menschen. Doch, es gibt auch Widerstand. In Budapest nahmen Ende Juni 2025 so viele Teilnehmer wie noch nie an der Pride-Parade teil. Angesichts der restriktiven Politik Orbans hatte diese Pride-Parade eine besondere politische Bedeutung. Auch am 23. Oktober, am Tag des Ungarn-Austandes 1956, gingen viele Tausende Menschen auf die Straße, aber nicht nur von der Opposition, sondern auch von der Regierungspartei FIDESZ. Das Ergebnis der Wahl im April ist ungewiss.

Programm

Samstag, 25. April 2026

07:34 - Abfahrt aus Wien, entweder mit Regiojet oder mit ÖBB

10:14 – Ankunft in Budapest, Fahrt zum Hotel

1. Döbrentei tér

Sisi - Denkmal

Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn (1837-1898), unterstützte sie gegen den Willen ihrer Schwiegermutter das Zustandekommen des Ausgleichs 1867.

Der Gellért Berg

Am Berggipfel steht eine 14 m hohe Frauengestalt, die einen Palmzweig als Zeichen der Befreiung von Krieg und Faschismus emporhebt. Die Zitadelle ließ Kaiser Franz Joseph I. nach der Niederschlagung des Freiheitskampfes 1848/49 als Drohung gegen die rebellischen Ungarn errichten. Nach dem Ausgleich (1867) trug man – wohl auch als Versöhnungsgeste – Teile der bis zu 6 m dicken Mauern ab.

Die Burg

Die Burg (UNESCO-Weltkulturerbe) wurde häufig um- und ausgebaut. Vom Mittelalterlichen Burgpalast ist oberirdisch nichts mehr zu sehen. Im Februar 1945 brannte er nach erbitterten Kämpfen deutscher Truppen gegen die Rote Armee völlig aus. Der Wiederaufbau dauerte 30 Jahre. Viktor Orbán baut nun das gesamte historischste Burgviertel um. Die neuen Gebäude sind nicht authentisch und das gesamte Vorhaben ist lediglich Teil der Machterweiterung. So entstehen falsche Geschichte und Identität.

2. Die Donau und die Brücken

Die **Elisabeth-Brücke**, 1960-64, eine moderne Hängebrücke anstelle der alten, 1945 gesprengten Brücke, ist nach Sisi benannt.

Wir überqueren die erste Feste Brücke der Stadt zu Fuß, die **Széchenyi-Kettenbrücke**, erbaut von Adam Clark, 1842-49. Der nach ihm benannte Platz ist einer der wenigen, nach Ausländern benannten Orte, die in der kommunistischen Zeit nicht umbenannt wurde. Österreichische Truppen versuchten 1848 die Brücke zu sprengen.

Roosvelt tér

Hier steht die **Akademie der Wissenschaften**, 1862-64, gegründet von Graf István Széchenyi sowie das Palais Gresham, ehem. Sitz einer englischen Versicherungsgesellschaft, 1904-1906.

Schuhe am Donauufer

Das Denkmal aus 60 Paar Schuhen erinnert an Budapester Juden, die von Anhängern der ungarischen Pfeilkreuzlerpartei 1944/45 ermordet worden waren.

3. Plätze und Denkmäler

Kossuth tér

Das ungarische **Parlament** ist 1902 fertiggebaut. Während des Kommunismus zierte die Kuppel ein roter Stern. Auf dem Platz stehen zahlreiche Denkmäler.

Freiheitsplatz (Szabadság tér)

Der Platz war Schauplatz vieler historischer Ereignisse. Heute stehen hier fragwürdige und umstrittene Denkmäler, die genügend Stoff für Auseinandersetzung bieten. Bereits vor dem Bau demonstrierten Menschen gegen die Errichtung des **Denkmals für die Opfer der Deutschen Besatzung**. Bald errichteten Bürger aus Protest ein eigenes Denkmal mit Gegenständen und Informationen zur Rolle Ungarns im Zweiten Weltkrieg.

Margaretenbrücke – Jászai Mari tér

Hierher musste das Denkmal von **Imre Nagy** vom Kossuth tér versetzt werden um dort einem populistischen Denkmal zu weichen. Imre Nagy war Ministerpräsident und eine Schlüsselfigur der Ungarischen Revolution 1956 und wurde nach deren Niederschlagung hingerichtet.

4. Die Jahrhundertwende

Die Zentrale Markthalle ist die größte aus fünf Markthallen im gleichen Stil am Ende des 19. Jh. gebaut.

Die **Freiheitsbrücke**, 1896, die letzte der alten Brücken aus dem 19. Jh., war ursprünglich nach Franz Joseph benannt.

Hinter der Markthalle steht die **Corvinus Universität** für Wirtschaft und Staatsverwaltung im ehemaligen Zollgebäude.

Geplant ist für den Nachmittag eine **Diskussionsrunde** über die aktuelle Lage entweder mit einem Uni-Professor oder einem Journalisten einer unabhängigen Zeitung.

Die **Musikakademie** wurde von Ferenc Liszt gegründet, eröffnet 1875. Eine Führung ist geplant durch das neu renovierte Jugendstil Gebäude.

Die gute ungarische Küche in einem traditionellen Restaurant unterstützt den Rückblick auf den Tag.

Sonntag, 26. April 2026

Der **Memento Park** am Stadtrand von Budapest ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Was sollte aus all den überlebensgroßen Stalin-, Lenin- und anderen Statuen nach dem Regimewechsel werden? Anstatt sie einzuschmelzen, wurden sie in einem Park am Stadtrand von Budapest aufgestellt. Der Park beherbergt 41 Statuen und Denkmäler, die vor dem Fall des Eisernen Vorhangs die Straßen von Budapest dekorierten.

Nach dem Mittagessen in der Innenstadt kehren wir in die frühere ungarische Geschichte am **Heldenplatz** zurück, wo die Akademie der Bildenden Künste, die Kunsthalle und das **Millenniumsdenkmal** stehen, Letzteres errichtet zur 1000 Jahr Feier der Landnahme der ersten ungarischen Stämme.

Wir reflektieren die zwei Tage neben einem Café, wenn möglich, im Pariserhof (**Párisi udvar**).

17:45h – Voraussichtliche Rückfahrt nach Wien

Geringfügige Änderungen vorbehalten!